



Wissenserwerb in Zeiten der Corona-Pandemie: Die Nutzung technischer Lernplattformen wird zunehmend den Bildungsalltag bestimmen.

Work in progress

Flexibel weiterbilden in Zeiten von Corona

Lernen begleitet uns lebenslang. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen, wie existenziell Flexibilität ist – vor allem in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Um zukunftsfähig zu bleiben und Fach- und Führungskräften die besten fachlichen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen, müssen Finanzinstitute vor allem eines: dranbleiben.

Um Geschäftsprozesse up to date zu halten, Kundinnen und Kunden die bestmöglichen Angebote und umfassende Beratung zu bieten, weiter zu wachsen und somit langfristig konkurrenzfähig zu bleiben sind gute Köpfe gefragt – vor allem mit aktuellem Wissen. Lebenslanges Lernen wird in der Geschäftswelt immer stärker eingefor-

Der Autor:

Dr. Frank Lorenz ist Prorektor für Weiterbildung an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management (HFM), Bonn.



dert und muss systematisch implementiert werden. Weiterbildungsthemen werden also auch künftig vermehrt nachgefragt.

Neben der Vermittlung von Wissen sind der damit verbundene persönliche Erfahrungsaustausch, die intensiven Interaktionsmöglichkeiten und die Erweiterung von Netzwerken ein unverzichtbarer Mehrwert für alle Finanzschaffende. Denn es war noch nie wichtiger, schnell auf neue Gegebenheiten zu reagieren.

Transformationsprozess ist im vollen Gange

Besonders die wissenschaftliche Weiterbildung hat sich verstärkt bei Finanzinstituten etabliert. Viele Anbieter von wissenschaftlicher Weiterbildung haben die Dynamik der Krise genutzt, um sich gezielt weiter zu entwickeln und neu zu positionieren. Sie wurden und sind Teil eines umfassenden Transformationsprozesses, der unumkehrbar ist und der in seinem weiteren Verlauf neue Herausforderungen und auch neue Chancen hervorbringen wird.

Während der Pandemie waren und sind seitens der Anbieter strukturelle Anpassungen nötig, um unabhängig vom Pandemiegeschehen eine adäquate Qualität der Angebote aufrecht zu erhalten: So werden zunehmend technische Lernplattformen/Lizenzen genutzt, um auch kurzfristig auf virtuelle Formate umstellen zu können. Darüber hinaus mussten didaktische Konzepte entsprechend angepasst und von den Lehrenden auch mit umfassender Kompetenz eingesetzt werden.

Auch seitens der Interessierten haben sich die Anforderungen an Weiterbildungsangebote geändert:

1. Virtuelle Weiterbildungsveranstaltungen werden von Beschäftigten und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern nicht nur akzeptiert, sondern auch eingefordert. Teilnehmende verfügen mittlerweile über ein hohes Maß an Medienkompetenz und erwarten hochwertige Veranstaltungsangebote auf komfortablen Lernplattformen – und das wohl auch über die Pandemie hinaus.
2. Der Wunsch nach Präsenzveranstaltungen und persönlichen Treffen ist unvermindert vorhanden, erfolgt aber mittlerweile eher bedarfsweise und konzentriert sich vorrangig auf Prüfungsvorbereitungen sowie auf Umfelder, die vom Erfahrungsaustausch leben und das Netzwerken fördern.
3. Hybride Formate bilden das Optimum, sind aber natürlich für den Anbieter sehr aufwendig und kostspielig und daher nicht immer universell einsetzbar.

Darüber hinaus deuten die Erfahrungen der letzten beiden Jahre darauf hin, dass die Nachfrage nach Weiterbildungen auch künftig noch stärker am unmittelbaren Nutzen für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und an der beruflichen Weiterentwicklung ausgerichtet wird – es wird weitaus selektiver gebucht als vorher.

Passgenaue, bedürfnisorientierte Lehrangebote sind also gefragt. Für die einen passen vielleicht klassische Bachelor- und Master-Studiengänge manchmal organisatorisch nicht ganz zu den individuellen beruflichen und privaten Konstrukten oder sind inhaltlich nicht punktuell genug. Insbesondere Fach- und Führungskräfte wählen daher öfter kompaktere Zertifikatskurse oder andere wissenschaftliche Weiterbildungsprogramme mit Prüfungsleistungen: das ist ein deutlicher Trend.

Die wissenschaftliche Weiterbildung an der HFM

Neben den auf die beruflichen Anforderungen von Finanzdienstleistern zugeschnittenen Bachelor- und Master-Studiengängen kann die staatlich anerkannte Hochschule für Finanzwirtschaft & Management (HFM) ein umfangreiches Portfolio an Weiterbildungsangeboten für Spezialistinnen und Spezialisten sowie Führungskräfte in der mittelständischen Kreditwirtschaft offerieren. Die Angebote, die sowohl in Präsenz, als auch in digitalen Formaten stattfinden, werden beständig gemäß den Bildungsanforderungen weiterentwickelt. Der große Vorteil bei den wissenschaftlichen Weiterbildungen ist, dass alle Teilnehmenden abschließend ein Hochschulzertifikat erhalten. Die erlangten Fachkenntnisse sind somit wissenschaftlich überprüft, bereichern den individuellen Lebenslauf und können entsprechend gewinnbringend in der Praxis eingesetzt werden.

Checkliste:

Der Weg zur passenden Weiterbildung

- ✓ **Wissenstand abfragen:** Welche Kenntnisse und Fähigkeiten sind bei den Fachkräften bereits vorhanden?
- ✓ **Bedarf ermitteln:** Schwerpunktsuche: In welchen Bereichen des Institutes wird zusätzliches Fachwissen benötigt?
- ✓ **Spielraum abgrenzen:** Kapazitäten, zeitlichen Umfang und inhaltliche Intensität sowie geeignete Formate ausfindig machen, Integration in den Arbeitsalltag prüfen
- ✓ **Unterstützung erwägen:** Finanzierungsmöglichkeiten bzw. Fördermöglichkeiten abklären
- ✓ **Beratung nutzen:** Offene Fragen direkt im Austausch mit dem Bildungsanbieter klären